

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

können und arbeiten, und wenn am Abend das unwissende Enkelchen auf ihren Knien scherzt und schaukelt, vermögen sie sogar wieder zu lächeln, zu lieblosen und einen dankenden Blick zum Himmel zu schicken für das Uebriggebliebene. Am frühesten Morgen dann geben sie Befehle, ja legen selbst noch Hand an, das Zerborstene zu fügen, das Umgestürzte zu heben, das Aufgewühlte zu glätten und zu ebnen; kurz, alles wieder ehrbar und wohllich herzustellen; denn Ruhe muß sein und gedeihliche Ordnung! das ist Gottes Gesetz!

Ich habe euch dies alte Märchen neu erzählt zu klarerem Bewußtsein und leichterem Erkenntnis der Dinge, die sich eben vor unseren Augen zugetragen, in gleichen zu heilsamer Bespiegelung für Fürst und Volk.

b) Antichrist. (Entfällt.)

c) Ephyrz.

Wie das wohl noch werden wird? Eine häufig beliebte Frage unter den Menschen, und die meisten, beschränkt und kurzichtig wie sie sind, meinen und möchten nur wissen, wie sich die Wirrnisse der Gegenwart lösen, und die öfters mehr kleinlichen als kleinen Tagesfragen sich endlich beantworten werden.

Solchen erwidern wir: Habt nur ein klein wenig Geduld und wartet hier am Wege; was ihr wissen möchtet, wird heut oder morgen vor euren Augen vorüber- und untergehen, wie es gestern aufgegangen war!

Ja, wie wird das noch werden? so fragen aber auch andere, und wir selbst fragen so und sind auf einen Augenblick groß genug, uns über die momentane politische Trübung der Völker hinwegzusetzen und die eigentliche große Aufgabe der gesamten Menschheit ins Auge zu fassen.

Wohlan, so wagen wir einen Flug durch die Zeiten, damit wir sehen, wie das, was allbereits ist, endlich so geworden; gewiß löset sich unsere Frage dann, wo nicht von selbst, doch leichter.

Gott, das endlose Wesen, gab und bereitete dem endlich geschaffenen Menschen die Erde nicht bloß zu seiner Wohnstätte, er unterwarf sie auch samt allem, was darauf lebt und webt, seiner Oberherrschaft. Und der Mensch war sich dieses Herrenrechtes auch zu jeder Zeit vollkommen bewußt, und bedient sich desselben in weitester Bedeutung. Er tritt und schlägt die Erde, er unterjocht ihre Kinder und verschlingt sie; er sticht in ihre Weichen, öffnet ihr Geäder und wühlt in ihren Eingeweiden; er bürdet ihrem geduldigen Rücken Hütte und Palaß auf, türmet stolze Pyramiden und breitet seine üppigen Städte darüber; er lichtet den dunklen Wald, er schlägt ihn nieder und wirft in den aufgerissenen Grund das ihn ernährende Fruchtkorn; dafür bewaldet er die bloßen, fahlen Hügel und pflanzt sich Buschwerk und kühle Laubgänge in die offenen Flächen seiner Gärten und umsäumt sein Haus und Feld mit Obstbäumen aller Art; er zermalmt den Fels und bäckt aus dessen Kies und etwas Lehm wieder harten Stein. Er ziehet seine Gänge und Straßen nach allen Richtungen; er übersteget den Bach und spannt seine Bögen über Fluß und Strom. — So hatte sich der Mensch in allen und jedem stets als der Herr der Erde erwiesen, nur durch ihre Größe imponierte sie noch eine Weile seiner Winzigkeit. Er hatte sich wohl längst einige starke und zugleich schnelle Tiere gezähmt und abgerichtet, daß sie ihn flink über Steppe und